



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

Philipp Mathmann, Sopran • Ulrike Malotta, Alt

Kieran Carrel, Tenor • Manfred Bittner, Bass • Markus Flaig, Christus

Camerata Frankfurt

Samstag, 25. März 2023, 19.30 Uhr

Sonntag, 26. März 2023, 18.00 Uhr

**Heiliggeistkirche im Dominikanerkloster
Frankfurt am Main**

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

„... dass der Cantor zu St. Thomas alhier, Joh. Kuhnau, auf künfftigen Charfreytag die Passionshistorie gerne figuraliter in der Thomas Kirche musicieren möchte, weil doch solches etliche Jahre her in der Neu-Kirche geschehen, diese Kirche aber die große Frequenz derer Leute und Zuhörer nicht gestatte.“

Mit diesem Dekret des Leipziger Rates aus dem Jahr 1721 war es nun auch in der Thomaskirche erlaubt, die Musik an Karfreitag „figuraliter“, also mehrstimmig und kunstvoller als bisher zu gestalten. 1717 hatte es in der Neukirche die Aufführung einer neuartigen Passionsmusik gegeben, bei der der biblische Passionsbericht mit frei gedichteten Texten ergänzt worden war. Diese Aufführung war so erfolgreich, dass die kleine Neukirche dem Besucherandrang nicht gewachsen war. Bachs Amtsvorgänger Johann Kuhnau führte daraufhin 1721 und 1722 Passionen in den Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nicolai auf. Diese Passionsmusiken waren zwar noch weitaus schlichter als die späteren Werke Johann Sebastian Bachs, aber sie folgten einem neuen Trend, der einige Jahre zuvor in Hamburg seinen Anfang genommen hatte.

Passion – von der Bibellesung zum musikalischen Kunstwerk

Die Lesung der Leidensgeschichte Jesu nach den vier Evangelien des Neuen Testaments hat von jeher ihren Platz in den christlichen Gottesdiensten der Karwoche. Schon aus altkirchlicher Zeit stammt der Brauch, die Passionsgeschichte mit verteilten Rollen vorzutragen. Dies geschah zunächst nach Formeln des gregorianischen Chorals, dem kunstvollen, einstimmigen Liturgiegesang der katholischen Kirche in lateinischer Sprache. Seit dem 13. Jahrhundert wurden den Rollen bestimmte Tonlagen zugeordnet. So erklangen die Christusworte in tiefer Stimmlage, meist ausgeführt vom Priester. Die Erzählerrolle des Evangelisten übernahm der Diakon in mittlerer Tonhöhe und die übrigen Einzelpersonen (Soliloquenten) und Gruppen (Turba) wurden in höherer Tonlage vom Subdiakon gesungen. Die Aufteilung der Stimm-

lagen von Christus und Evangelist ist in der Geschichte der Passionsvertonungen bis zu Johann Sebastian Bach beibehalten worden.

Später übernahm der Chor die Rolle der Einzelpersonen und Gruppen. Es entstand die sogenannte responsoriale Passion, in der Solisten und Chor dialogisch die Passionsgeschichte erzählen. Nach der Reformation geschah dies dann in deutscher Sprache. Die erste deutschsprachige Passion komponierte 1530 Luthers musikalischer Berater Johann Walter. Von Heinrich Schütz stammen drei Passionen dieser Art nach Lukas, Johannes und Matthäus. Ab dem 16. Jahrhundert kamen Instrumente hinzu. Die kompositorischen Neuerungen der Generalbass-Praxis und des monodisch-rezitativischen Stils der Oper, die um 1600 in Venedig entstand, fanden auch Eingang in die Kirchenmusik und es entstand die Oratorische Passion. Der Evangelientext wurde durch kommentierende freie Texte oder Liedstrophen ergänzt. Johann Sebastian Bach beschloss und vollendete die Tradition der Oratorischen Passion. Vermutlich schuf er fünf Passionsvertonungen, von denen nur die nach Johannes und Matthäus vollständig und eine Markuspassion in Fragmenten überliefert sind.

Zeitgleich entstand im 18. Jahrhundert eine neue Form der Passion, in der der Leidensweg Jesu nicht mehr mit Bibelworten, sondern in umgedichteter Form und mit betrachtenden freien Texten erzählt wurde. Diese großangelegten Passionsoratorien sprengten bald den liturgischen Rahmen eines Gottesdienstes und wurden zur autonomen Kunstmusik, die außerhalb von Liturgie und Kirche für ein Konzertpublikum zur Aufführung kam. Carl Heinrich Grauns „Der Tod Jesu“ oder später Beethovens „Christus am Ölberg“ folgen dieser Tradition. Die bekannteste Passionsdichtung dieser Art stammt von dem Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes. Er veröffentlichte 1712 das Passions-Oratorium „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“, in dem er den biblischen Text neu in Reime setzte und mit betrachtenden freien Texten ergänzte. Zahlreiche Komponisten vertonten dieses Libretto, darunter der Hamburger Musikdirektor Reinhard Kaiser sowie Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel. Die Brockes-Passion erlangte schnell große Popularität und

Hamburg wurde zum Zentrum einer neuen Passionspflege, die geistlicher Musik eine ganz neue Verortung als Konzertmusik gab, losgelöst von Liturgie und Gottesdienst.

Die Leipziger Aufführung der Telemannschen Brockes-Passion 1717 in der Neukirche wurde zwar ebenso begeistert aufgenommen und gab, wie eingangs zitiert, den Anstoß zu kirchenmusikalischen Neuerungen. Aber dennoch war man in Leipzig noch längst nicht so modern wie in den Großstädten. Zu opernhaf-dramatisch war diese neue Form. Die Passionsmusiken, die Johann Kuhnau dann für Chor, Solisten und Orchester komponierte, waren relativ schlicht und hatten nach Anweisung der Leipziger Kirchenbehörde den biblischen Passionsbericht als Textgrundlage.

Bach – radikal, kühn und doch traditionsbewusst

1723 trat Johann Sebastian Bach die Nachfolge des verstorbenen Kuhnau als Kantor der Leipziger Hauptkirchen an. Die Johannes-Passion war sein erstes großes Werk für Leipzig. Die Uraufführung fand in der Karfreitags-Vesper am 7. April in der Nikolaikirche statt. Bach folgte der Leipziger Tradition und schuf eine Oratorische Passion, die ihren Sitz im Gottesdienst hatte und deren roter Faden der biblische Passionsbericht des Johannes-Evangeliums nach der Luther-Bibel war. Zusätzlich fügte er freie Texte und Choräle in seine Passion ein. Wer ihm bei der Zusammenstellung der Texte geholfen hat, ob es einen regelrechten Librettisten gab, ist nicht bekannt. Einige der Texte fußen auf Texten der Brockes-Passion, die jedoch stark verändert wurden.

Was die Leipziger an diesem Karfreitag-Nachmittag hörten, war etwas radikal Neues. Da es zu dieser Zeit üblich war, an Karfreitag zweimal den Gottesdienst zu besuchen, erlebten viele Leipziger an diesem Tag vormittags die seit dem Mittelalter praktizierte, schlicht mit verteilten Rollen gesungene responsoriale Passion und am Nachmittag die dramatische, kunstvolle Vertonung derselben Geschichte, die in ihrer kompositorischen und harmonischen Kühnheit alles übertraf, was bis dahin je erklingen war.

Bach setzte sich mit diesem Werk an die Spitze der musikalischen Passionstradition. Er blieb traditionell in seiner Orientierung am Bibeltext, die musikalischen Mittel aber, mit denen er die Passionsgeschichte vertonte, gingen in ihrer Modernität weiter als bisherige Passionsmusiken. Bach komponierte sein Werk bewusst für den Gottesdienst, der dadurch die für die damalige Zeit nicht ungewöhnliche Länge von drei Stunden bekam. Der erste Teil der Passion erklang vor der Predigt, der zweite danach. Dennoch hatte Bach wie viele Komponisten seiner Zeit einen durchaus konzertant-bildungsbürgerlichen Anspruch an seine Kirchenmusik. So ließ er für seine sonntäglichen Kantaten und auch für die Johannes-Passion Programmhefte mit dem vollständigen Text drucken und vorab gegen Spende in allen Haushalten verteilen – zur Vorbereitung und zum verinnerlichenden Nachlesen.

Die Johannes-Passion wurde von Bach mehrmals umgearbeitet und für spätere Aufführungen verändert. So führte er sie bereits ein Jahr nach der Uraufführung erneut auf, tauschte in dieser zweiten Fassung aber zahlreiche Sätze aus. Eine dritte Fassung ähnelt der ersten und 1739 begann Bach mit der Reinschrift der Partitur, die er aber nur bis zur Nr. 10 fertigstellte. 1749 wurde für eine weitere Aufführung das Stimmenmaterial einer vierten Fassung für größeres Orchester angefertigt. Somit ist Bachs erstes großes Leipziger Werk eine „Dauerbaustelle“ und erklingt heute meist als Mischform auf der Basis der ersten Fassung. Nachdem Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 Bachs Matthäus-Passion aus dem Dornröschenschlaf geweckt und wiederaufgeführt hatte, rückte auch die Johannes-Passion ins Interesse der Musikwelt. Robert Schumann fand die „kleine“ Johannes-Passion um vieles „kühner, gewaltiger und poetischer“ als die große nach Matthäus, deren Vorsprung an Aufführungshäufigkeit die Johannes-Passion jedoch erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts langsam aufholt.

Johannes-Passion – eine dramatisch-musikalische Schrifflösung

Bach verband in seinen beiden großen Passionen auf geniale Weise Schrifflösung und Schriftauslegung. Die eigentliche Handlung, der Bibeltext des 18. und 19. Kapitels des Johannes-Evangeliums, wird in

schlichten aber textlich-musikalisch tiefgründig gestalteten Rezitativen erzählt. Im Stil des Secco-Rezitativs sind auch die Worte von Jesus und der anderen Einzelpersonen gehalten. Sehr dramatisch vertont Bach hingegen die Worte der Widersacher Jesu. Die Konfrontation des Juden Jesus mit dem Volk der Juden wird affektgeladen nachgezeichnet. Die insgesamt 14 Turba-Chöre stehen jedoch nicht einzeln, sondern sind durch ein formales Beziehungsnetz miteinander verflochten – acht Turbae sind zum Beispiel paarweise durch ähnliche Gestaltung miteinander verbunden.

Den Gang der Handlung unterbrechen acht Arien und zwei Ariosi, die den Hörer zum vertiefenden Betrachten der Stationen der Leidensgeschichte anregen sollen. Die insgesamt zwölf Choräle symbolisieren das singende Bekenntnis der Gemeinde, ermöglichen direktes Mitleiden (lat. „*compassio*“) und stellen in der musikalischen Muttersprache der Gemeinde einen direkten Bezug zwischen biblischer Vergangenheit und Gegenwart her. Die Anzahl der Choräle kann man als Verweis auf die zwölf Jünger Jesu lesen.

Eingerahmt von zwei großen Chorsätzen entfaltet Bach auf diese Art dramatisch und packend die Passionsgeschichte und zeichnet ihre Stationen und Emotionen musikalisch nach. Seine Interpretation wechselt dabei zwischen zwei Blickrichtungen. Der Blick nach vorn erzählt in den Rezitativen und Turbae den Gang der Handlung. Der zweite Blick mit den Arien und Chorälen richtet sich nach innen und reflektiert das Gehörte.

Bereits im Eingangschor „Herr, unser Herrscher“ arbeitet Bach auf geniale Weise die Theologie des Johannes-Evangeliums musikalisch heraus. Der Chorsatz fällt vollkommen aus dem Rahmen üblicher Passionseinleitungen, denn er ist nicht die Aufforderung an den Hörer, Jesu Leiden andächtig mitzuvollziehen, sondern es ist ein machtvoll Loblied auf Jesus Christus. Denn der jüngste Evangelist Johannes sah Jesus nicht als Dulder, sondern „auch in der größten Niedrigkeit“ als Herrscher, der souverän den vorbestimmten Leidensweg geht und

nach seiner „Erdenmission“ zurückkehrt zum Vater. Der „Held aus Juda“ steht im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Drei motivisch-semanticke Stränge bilden die Folie für den machtvollen Chorsatz, der mit der dreimaligen Anrufung „Herr“ beginnt: Der Orgelpunkt des Generalbasses auf dem Ton „g“ steht für Gott Vater sowie für die Unausweichlichkeit des Passionsgeschehens. Darüber entfalten sich die kreisenden Sechzehntelbewegungen der Streicher (Figur der „Circulatio“), die als wehende Bewegung des Heiligen Geistes aber auch als die spitzen Zacken der Königs- und Dornenkrone gehört werden können. Darüber spannen sich in kanonischer Zweistimmigkeit die Bläserstimmen, die in Dissonanzen Schmerz und Leid zum Ausdruck bringen.

Auch die zentrale Arie „Es ist vollbracht“ nach Jesu Tod (Nr. 30) besingt Jesus als königlichen Sieger. Bach wählt als Vorlage dieser Da-capo-Arie den Stil des französischen Tambeaus, einer Begräbnismusik für hochrangige Persönlichkeiten, vorgetragen von Lauteninstrumenten. Er setzt die Viola da gamba als Sologegenspieler der Altstimme ein, aber verkehrt die Da-capo-Form. Diese ist gewöhnlich dynamisch als laut-leise-laut gestaltet, doch Bach beginnt und endet verhalten und setzt den Mittelteil vollstimmig und laut und symbolisiert damit: der König stirbt, aber dennoch siegt er.

Auch der Schluss verweist auf Christus als den Himmelskönig. Die Choralstrophe „Ach Herr, lass dein Lieb Engelein“ (Nr. 40), die Bach auf den Begräbnischor „Ruhet wohl“ noch folgen lässt, schlägt mit der Anrufung „Ach Herr“ den Bogen zu den „Herr“-Rufen des Eingangschores. Die Schlusszeile „ich will dich preisen ewiglich“ knüpft an die Verherrlichung Jesu als Himmelskönig an. Bach lässt die Gemeinde die Passion beschließen – der Choral setzt den einzelnen Hörer in direkte Beziehung zum Passionsgeschehen und gibt am Schluss der Passionsgeschichte der individuellen Auferstehungshoffnung Raum.

Cordula Scobel

Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

ERSTER TEIL

1. Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist.

Zeig uns durch deine Passion,
daß du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist.

2a. Rezitativ

Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie antworteten ihm:

2b. Chor

Jesum von Nazareth.

2c. Rezitativ Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bin's.

Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: „Ich bin's“, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus
Wen suchet ihr?

Evangelist
Sie aber sprachen:

2d. Chor
Jesum von Nazareth.

2e. Rezitativ
Evangelist
Jesus antwortete:

Jesus
Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

3. Choral
O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße,
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden.

4. Rezitativ
Evangelist
Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren,
die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und
schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der
Knecht hieß Malchus.

Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus
Stecke dein Schwert in die Scheide, soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein
Vater gegeben hat?

5. Choral
Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich,
gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid,
Wehr und steuer allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen tut.

6. Rezitativ

Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres hoher Priester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. Arie (Alt)

Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
läßt er sich verwunden.

8. Rezitativ

Evangelist

Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein ander Jünger.

9. Arie (Sopran)

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10. Rezitativ

Evangelist

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Magd

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist

Er sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Diener

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11. Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht',
du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.
Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

12a. Rezitativ

Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

12b. Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. Rezitativ

Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Diener

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13. Arie (Tenor)

Ach, mein Sinn,

wo willst du endlich hin,

wo soll ich mich erquicken,

bleib ich hier,

oder wünsch ich mir

Berg und Hügel auf den Rücken?

Bei der Welt ist gar kein Rat,

und im Herzen

stehn die Schmerzen

meiner Missetat,

weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. Choral

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick
bitterlichen weinet,
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen,
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen.

ZWEITER TEIL

15. Choral

Christus, der uns selig macht,
kein Böses hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

16a. Rezitativ

Evangelist

Da führten sie Jesum von Kaipha vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16b. Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16c. Rezitativ

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.

Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

16d. Chor

Wir dürfen niemand töten.

16e. Rezitativ

Evangelist

Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus

Bist du der Jüden König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist

Pilatus antwortete:

Pilatus

Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du getan?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. Choral

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten,

keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen,
wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

18a. Rezitativ

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß
ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelist

Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen
losgebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist

Da schrieten sie wieder allesamt und sprachen:

18b. Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. Rezitativ

Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. Arioso (Bass)

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,
mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen,
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir aus Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühen,
du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen;
drum sieh ohn Unterlaß auf ihn.

20. Arie (Tenor)

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht.
Daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht.

21a. Rezitativ

Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein
Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. Chor

Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. Rezitativ

Evangelist

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus
und sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet,
daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid.
Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schriehen sie und sprachen:

21d. Chor

Kreuzige, kreuzige!

21e. Rezitativ

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

Evangelist

Die Jüden antworteten ihm:

21f. Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben;
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. Rezitativ

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtet er sich noch mehr und ging wieder hinein in
das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelist

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen,
und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab
gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.

Evangelist

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muß uns die Freiheit kommen,
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

23a. Rezitativ

Evangelist

Die Jüden aber schrieen und sprachen:

23b. Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht;
denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23c. Rezitativ

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, führete er Jesum heraus, und satzte sich auf den
Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf ebräisch aber:
Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er
spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelist

Sie schrieen aber:

23d. Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23e. Rezitativ Evangelist

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist

Die Hohenpriester antworteten:

23f. Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23g. Rezitativ

Evangelist

Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf hebräisch: Golgatha.

24. Chor und Arie (Bass)

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt - Wohin? - nach Golgatha.
Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda.

25a. Rezitativ

Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Juden König“. Diese Überschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato:

25b. Chor

Schreibe nicht: der Juden König, sondern daß er gesaget habe:
Ich bin der Juden König.

25c. Rezitativ

Evangelist

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26. Choral

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde;
drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod.

27a. Rezitativ

Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27b. Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

27c. Rezitativ

Evangelist

Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn.

Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter.

28. Choral

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein Vormunde.
o Mensch mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe.

29. Rezitativ

Evangelist

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus

Mich dürstet.

Evangelist

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht.

30. Arie (Alt)

Es ist vollbracht,

o Trost vor die gekränkten Seelen,

die Trauernacht

läßt nun die letzte Stunde zählen,

der Held aus Juda siegt mit Macht

und schließt den Kampf.

es ist vollbracht.

31. Rezitativ

Evangelist

Und neiget das Haupt und verschied.

32. Chor und Arie (Bass)

Mein teurer Heiland, laß dich fragen,

da du nunmehr ans Kreuz geschlagen

und selbst gesagt, es ist vollbracht,

bin ich vom Sterben frei gemacht,

kann ich durch deine Pein und Sterben

das Himmelreich ererben.

ist aller Welt Erlösung da?

Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen; doch neigest du das Haupt

und sprichst stillschweigend „Ja“.

Jesu, der du warest tot, lebest nun ohn' Ende,

in der letzten Todesnot, nirgend mich hinwende

als zu dir, der mich versüht, o du lieber Herre,
gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre.

33. Rezitativ

Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

34. Arioso (Tenor)

Mein Herz, in dem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

35. Arie (Sopran)

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not,
dein Jesus ist tot.

36. Rezitativ

Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen wür den. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet; denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

37. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,

daß wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

38. Rezitativ

Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derwegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je geleyget war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmt ist,
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40. Choral

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft, ohn' ein'ge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.

Alsdenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron,
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich.



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler, Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de • www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200 Tag und Nacht

Unser nächsten Konzerte:

Sonntag, 16.07.2023, 18.00 Uhr
im Haus der Chöre und

Montag, 17.07.2023, 20.00 Uhr
in der Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster
„Beau Soir“

Werke von Gustav Holst, Robert Lucas Pearsall, Hugo Wolf,
Ernst Krenek, Henry Duparc, Gabriel Fauré

Samstag, 14.10.2023, 19.30 Uhr und Sonntag, 15.10.2023, 17.00 Uhr
in der Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster

Brahms, Schicksalslied
Ein deutsches Requiem op. 45

in der Fassung für Kammerensemble von Joachim Linckelmann
Talia Or, Sopran • Christoph Prégardien, Bariton

2023

A CAPPELLA
IM HAUS DER CHÖRE

Sa. 25.03.2023 | 19:30 Uhr

**NORDEN - Skandinavische
Chormusik und Kunstlieder**

Figuralchor Frankfurt | Paul Leonard Schäffer

So. 16.07.2023 | 19:30 Uhr

BEAU SOIR

Frankfurter Kantorei | Winfried Toll

Di. 19.09.2023 | 19:30 Uhr

KREISLER & KREISLER

Cäcilienchor Frankfurt | Christian Kabitz

Mi. 13.12.2023 | 19:30 Uhr

JOY TO THE WORLD

Frankfurter Singakademie | Jan Hoffmann

Eintrittskarten zu 15€ / ermäßigt 10€

über Martina Stiebing

Tel. 06081 43654 | karten@hausderchoere.de

Camerata Frankfurt

Violine 1

Almut Frenzel-Riehl (Konzertmeisterin)

Donata Wilken

Katharina Sommer

Nicolai Bernstein

Violine 2

Annegret Hoffmann

Monika Nussbächer-Opitz

Gudrun Knapp

Bettina Oesterlee

Viola

Hiltrud Hampe

Johannes Warnat

Andrea Christ

Violoncello

Susanne Müller-Hornbach

Anna Maria Lenz

Violone

Christian Undisz

Flöte

Lorenzo Gabriele

Delphine Roche

Oboe

Susanne Kohnen

Magdalena Carbow

Fagott

Nora Hansen

Gambe

Renate Mundi

Viola d'amore

Donata Wilken

Hiltrud Hampe

Theorbe

Vanessa Heinisch

Orgel

Jürgen Banholzer

Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikliteratur



Musikalien  Petroll



kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 370 970
Fax: 0611 - 306 862

www.noten-petroll.de

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel.: 069 - 558 859
Fax: 069 - 558 733

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Pia Barth
Elisabeht Bauer
Uta Breyer
Juliane Feurle
Hannelore Garske
Alexandra Heidemann
Ursa Heitzer
Rebekka Kant
Beate Koerber
Ulrike Krekel
Corinna Meyer
Ulrike Morlang
Veronika Münstermann
Annette Pommerening
Silja Reetz
Friederike Rose-Simonow
Maria Schneidt
Cordula Scobel
Christine Tripp
Marita Uhling
Claudia Velten
Linda Yu

Bass:

Harald Biller
Johannes Göttel
Martin Hummel
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Arnim Lühken
Manfred Müller
Christian Printzen
Wolfgang Rink
Christian Schleicher
Oliver Schweitzer
Anastasius Siarkos
Götz Wagner
Andreas Wehinger

Alt:

Claudia Ackermann
Petra Amrhein
Kathrin Assenmacher
Veronika Bauer
Jutta Geiger
Mechtild Geißler
Gabriela Gerke-Engel
Uta Kempkes
Leonie Krempien
Martina Likos
Kristina Mirkes
Doris Peuckert
Rina Prinz-Sanchome
Carola Rahn
Tine Riedel
Teresa Romagnoli-Wagner
Doscha Sandvoß
Bettina Schumacher
Ramona Schwarze
Frauke Skudelny
Ulrike Voidel
Inga Wiemann
Kathrin Winter
Feodora Wolff
Caroline Zapf

Tenor:

Bent Duddek
Sebastian Geist
Arved Greiner
Stephan Hieke
David Jönsson
Arne Neubauer
Joss Reinicke
Benedikt Schmidt
Niels Weigelt

PHILIPP MATHMANN begann seine Ausbildung als Bariton bei Friederike Vomhof-Surrey und erhielt ersten Unterricht als Countertenor von Heike Hallaschka. Er ist heute einer der gefragtesten Countertenöre der Welt.



Im Laufe seiner noch jungen Karriere übernahm er zahlreiche Hauptrollen in hochgelobten Produktionen wie Anastasio in „Giustino“ (Händel), Abel in „Kain und Abel“ (Scarlatti), Mirtillo in „Il pastor fido“ und La Bellezza in „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ (Händel). Diese Produktionen erregten nationale Aufmerksamkeit und wurden für Preise wie den Faust-Preis und den Preis der Goldenen Maske nominiert. Mathmanns Opernengagements führten ihn unter anderem an das Teatro Real Madrid, das Aalto-Theater Essen, das Theater an der Wien, das Stanislavski-Theater Moskau und zahlreiche andere renommierte Musikfestivals.

Mathmann beschränkt sich nicht nur auf das Barockrepertoire. So sang er 2021/22 an der Semperoper Dresden die Rolle des Engels in der Uraufführung von Thorsten Raschs „Die andere Frau“ und am Staatstheater Wiesbaden die Rolle des Skorpionmanns in Jörg Widmanns Oper „Babylon“ hat mit einigen der renommiertesten Ensembles für Alte Musik zusammengearbeitet, darunter das Freiburger Barockorchester, die Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln und Dirigenten wie Christophe Rousset, Gianluca Capuano und Diego Fasolis. Seine erste CD („La deposizione dalla croce di Gesu Cristo“ von F. X. Richter) wurde 2017 veröffentlicht, 2020 folgte seine erste Solo-CD („Tormenti d'Amore“) mit drei Weltersteinspielungen.



ULRIKE MALOTTA begann ihre Gesangsausbildung in München bei Tanja d'Althann und studierte anschließend an der HMT München sowie an der HfMDK Frankfurt. Sie besuchte Meisterkurse bei Christa Ludwig, Christian Gerhaher, Helmut Deutsch, Andreas Scholl, Angelika Kirchschrager, Rudolf Piernay und Helmut Rilling. Einfühlsames Musizieren und starke Bühnenpräsenz machten zu einer gefragten Mezzosopranistin.

Mit Bachs „Weihnachtsoratorium“ war sie mit dem Kammerorchester Basel und dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter Howard Arman auf Tournee, u. a. im KKL Luzern. Sie sang Graupners „Bewerbungskantaten“ unter Klaas Stok im Rahmen der NDR-Konzertreihe „Altes Werk“ in der Hamburger Laeiszhalle. Internationale Konzertreisen führten sie ins europäische Ausland sowie nach Südafrika, Russland, Kanada und Israel. Sie war zu Gast bei Václav Luks im Rudolfinum Prag. Mit Avner Biron und seiner Israel Camerata Jerusalem gab sie eine Solotournee mit dem Titel „In Beethoven's Shadow“.

Sie arbeitet außerdem mit Dirigenten wie Lars Ulrik Mortensen, Ainars Rubikis, Alexander Liebreich sowie Ulf Schirmer und mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik, den Bochumer Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, den Münchner Symphonikern, den Bamberger Symphonikern und der Camerata Vocale Freiburg zusammen.

Ihr musikalisches Schaffen wurde bereits zahlreich dokumentiert. In der Einspielung von Bachs „Johannes-Passion“ mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und Concert Köln unter der Leitung von Peter Dijkstra übernahm sie die Altpartie (Label BR Klassik). Erst kürzlich erschien eine CD-Einspielung von Loewes Passionsoratorium „Das Sühnopfer des Neuen Bundes“ bei OehmsClassics. Demnächst folgt Loewes Oratorium „Jan Hus“, ebenfalls bei OehmsClassics.

Der deutsch-britische Tenor KIERAN CARREL studierte bei Christoph Prégardien bevor er 2019 sein Studium an der Royal Academy of Music, London unter Neil Mackie abschloss. Er ist zweiter Preisträger des Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2020, sowie Preisträger der Wigmore Hall International Song Competition. Mit seinem Duo Partner Richard Gowers wurde er mit dem Leeds Lieder Schubert Prize ausgezeichnet.



Kieran Carrel gehörte von 2019/20 bis zum Ende der Saison 2021/22 dem Ensemble der Oper Bonn an, wo er Rollen wie Jacquino in „Fidelio“, Beppe in „Pagliacci“, Don Ottavio in „Don Giovanni“ und Alfred in „Die Fledermaus“ sang. Mit der Saison 2022/23 wechselte an die Deutschen Oper Berlin. Im Konzertbereich sang er kürzlich den Evangelisten in Bachs „Johannes-Passion“ unter Kristian Bezuidenhout mit The English Concert, sowie eine Hugo Wolf Gala in der Wigmore Hall mit Christoph Prégardien und James Baillieu; weitere Konzerte umfassen u. a. Bachs „Weihnachts-Oratorium“ mit Il Gardellino und Bart van Reyn, eine Europa-Tournee der „Matthäus Passion“ mit dem Orchestra of the Eighteenth Century und Daniel Reuss, sowie eine Aufnahme von Wolfs „Italienischem Liederbuch“ in Seoul mit Ensemble Opus unter Ralf Gothoni.

Im Januar 2020 debütierte er als Teil von Thomas Hampsons Schubert-Woche in Berlin mit Hartmut Höll. Seit dem arbeitet er regelmäßig mit Hartmut Höll zusammen, zuletzt mit Schuberts „Schöner Müllerin“. Sein Repertoire reicht von Monteverdis Vespern, Händels „Messias“, Mendelssohns „Paulus und Elias“, Beethovens 9. Symphonie, Schumanns „Das Paradies und die Peri“ bis Stravinskys „Cantata“ und Aarvo Pärtis „Passio“.



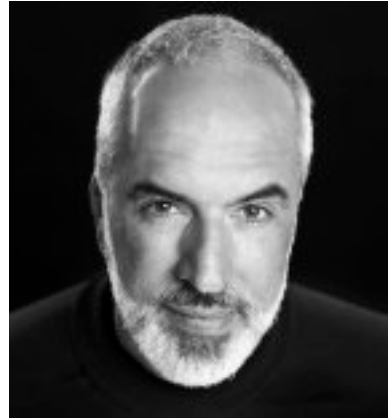
Der Bass-Bariton MANFRED BITTNER wurde in Weißenburg/Bayern geboren und erhielt seine erste grundlegende musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte bei Wolfgang Brendel in München und besuchte als Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins gleichzeitig die Bayerische Theaterakademie im Prinzregententheater und die Opernschule München. Anschließend absolvierte Manfred Bittner ein Meisterklassenstudium in Stuttgart und

besuchte Meisterkurse, beispielsweise bei Andreas Schmidt und Thomas Quasthoff.

Das umfangreiche, breitgefächerte Repertoire des Bass-Baritons spannt einen Bogen von Werken des Mittelalters über Opern und Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit und Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, nach Australien, in die Schweiz und Südostasien. Manfred Bittner arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles wie L'arpa festante ,dem Freiburger Barockconsort, dem Balthasar-Neumann-Ensemble , Akademie für Alte Musik Berlin, Tonhalle - Orchester Zürich, Basler Kammerorchester, Concerto Köln und der Hamburger Camerata, mit Dirigenten wie Winfried Toll, Stephen Stubbs, Ivor Bolton, Frieder Bernius, Philippe Herreweghe, Rene Jacobs, Konrad Junghänel und Thomas Hengelbrock und mit Regisseuren wie Barry Kosky und Claus Guth zusammen.

Manfred Bittner gastierte unter anderem bei der Biennale für Neue Musik München, den Wiener Festwochen, den Berliner Festspielen/Festwochen , beim Bachfest Leipzig und dem Europäischen Musikfest Stuttgart. So sang er beim Feldkirch Festival den Masetto in Mozarts Don Giovanni unter der Leitung von Thomas Hengelbrock, und war bei den Schwetzingen Festspielen in der Oper Il Guistino von Legrenzi zu hören. Am Stadttheater Fürth gastierte er als Tod bei „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann.

MARKUS FLAIG kam über die Orgel zur Musik und über ein Schul- und Kirchenmusikstudium zum Gesang. In Horb am Neckar geboren, studierte er bei Prof. Beata Heuer-Christen in Freiburg und bei Prof. Berthold Possemeyer in Frankfurt am Main; seit einigen Jahren arbeitet er mit Carol Meyer-Bruetting.



Konzertreisen führten den Bassbariton durch ganz Europa, nach Kolumbien, Mexiko und Korea sowie nach Japan für eine Tournee unter Masaaki Suzuki, zuletzt nach Brasilien, Uruguay und Argentinien für Aufführungen der h-moll-Messe mit dem Thomanerchor Leipzig. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max und Konrad Junghanel zeugen von seinem breit gefächerten Repertoire. Es reicht von der Renaissance über die Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. 2004 wurde Markus Flaig Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig. Mit dem Ensemble Alta Ripa hat er für die edition christmon sein erstes Solo-Album eingespielt mit Kantaten von Bach (BWV 82), Telemann und Graupner.

Bereits während seines Kirchenmusikstudiums erhielt er einen ersten Gastvertrag an den Städtischen Bühnen Freiburg für die Partie des Azarias in Benjamin Britten's Kirchenparabel „The burning fiery furnace“. Seither war er in Opern von Strauss, Schwehr, Monteverdi, Purcell und Rameau auf den Bühnen von Baden-Baden, Schwetzingen, Bayreuth, Hannover und Frankfurt zu sehen, aber auch in Wiederentdeckungen lange vergessener Opern wie „Il marito indolente“ des Mozart-Zeitgenossen Joseph Schuster oder „Sardanapalus“ von Christian Ludwig Boxberg. Seit 1997 erarbeitet er sich mit dem Pianisten Jörg Schweinbenz ein umfangreiches Liedrepertoire, wobei die Lieder Hugo Wolfs eine zentrale Rolle spielen.



WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Musikhochschule Freiburg sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger. Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale

Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdiriganten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet er die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores.

Die CAMERATA FRANKFURT wurde auf Initiative von Winfried Toll gegründet. Das Orchester sieht seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Frankfurter Kantorei
wird vom Kulturstadtrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.